

# «Der Sänger ist ein Bote der Leidenschaften»

**Klassik** Der Countertenor Flavio Ferri-Benedetti hat mit «Passo di pena in pena» seine erste CD herausgegeben

VON CHRISTIAN FLURI

Der italienisch-spanische Countertenor Flavio Ferri-Benedetti ist ein Künstler, der seine eigenen Wege geht, der sich als Barocksänger auch in den Gefilden der Klassik und Romantik bewegt. So sang er an seiner mit Auszeichnung absolvierten Masterprüfung an der Schola Cantorum Basiliensis im Herbst 2010 neben Barockstücken auch Brahms und erregte damit Aufsehen. Er trat in die Fussstapfen anderer Countertenöre wie Andreas Scholl, die mit eigenem Zugriff an die Liedkunst der Romantik herangehen und damit begeistern.

Ferri-Benedetti, dessen grosse Leidenschaft die Musik und die Literatur – hier besonders die Poesie – sind, hat nun seine erste CD unter eigenem Namen herausgegeben mit italienischen Kantaten des späten Barocks: «Passo di pena in pena» heisst sie. Begleitet wird er auf der wunderbaren CD vom Ensemble «Il Profondo», das frühere Studentinnen und Studenten der Schola in Basel gebildet haben (siehe Box).

Der Countertenor ist den Basler Musikfreunden – und nicht nur ihnen – als Linfea aus Jan Bosses witzig-hintergründiger Inszenierung von Francesco Cavallis Oper «La Calisto» (Mai/Juni 2010) bestens bekannt. Virtuoso und mit doppelbödigem Schalk mimte er die Frauenrolle, erwies sich als wahrer Komödiant. «Die Rolle brachte mir Vorteile, aber auch einen Nachteil», erzählt Ferri-Benedetti in unserem Gespräch bei einem Kaffee: «Ich wurde dadurch weitherum bekannt und gelobt, aber auch oft auf die Rolle des Komödianten und Travestiekünstlers reduziert.» Ihm liegen die tragischen, ernsten Rollen fast mehr am Herzen. «Ich bin ein eher melancholischer Mensch.»

## Kenntnis der Poesie ist zentral

Viele Engagements – bei erstklassigen Barockensembles – hatte der Italo-Spanier seither für das im Barock stilbildende italienische Repertoire. Erstmals hat er vor kurzem seine erste Passion, Johann Sebastian Bachs Johannespassion, gesungen – mit dem Ensemble Orlando Fribourg unter Laurent Gendres Leitung. Es wird im Gespräch fühlbar, wie ihn die Passionsmusik innerlich erfüllt und zugleich emotional aufwühlt. Wie berührend Flavio Ferri-Benedetti

zum Beispiel den verletzten, verratenen Liebenden singt und welch grossartiger Liedgestalter er ist, macht seine Interpretation von Alessandro Scarlatts Kantate «Ombre tacite e sole», ein wahrer Schatz der

Barockliteratur, auf der CD deutlich. Hier wird die Träne in der Stimme hörbar – «la lacrima nella voce» –, die er im Gespräch erwähnt: «Diesen Affekt zu erreichen, ist schwierig und braucht Erfahrung. Nur wer schon geweint hat im Leben, kennt dieses Gefühl.» Man muss als Sänger starke Emotionalität zulassen und sie zugleich beherrschen, kontrollieren.

Wichtig ist ihm in der Liedgestaltung der Text. Man könne den Gehalt eines Liedes nur vermitteln, wenn man den poetischen Text selbst versteht und seinen Gehalt ergründet hat: «Prima le parole, poi la musica.» Das ist für den Countertenor Gesetz. «Ich studiere immer zuerst den Text, dann die Noten.» Diktion, Phrasierung, Verzierung, das alles hänge auch vom Gehalt des Textes ab. «Der Sänger muss ein eingehendes Wissen der Poesie mitbringen. Das ist ein Teil von dem, das Ferri-Benedetti, der nun an der Schola Kurse gibt, den Studentinnen und Studenten lehrt.

Der Sänger übernehme im Idealfall eine Rolle, «die zu den schwierigsten seines Lebens wird und die er manchmal auch vergisst: Er ist Bote, Seefahrer, Beichtvater und Berichterstatter der kleinen und grossen Leidenschaften des Menschen», schreibt Ferri-Benedetti in seinem sehr schönen Text zur CD, in dem er der Rolle der Sänger, der Orpheus-Nachfahren, auf den Grund geht. Und er zitiert den bedeutenden Barock-Literaten und Librettisten Pietro Metastasio: «Wer bewegen will, wird besser sein als derjenige, der sich als Erster in Bewegung setzt.» Und Ferri-Benedetti weiss: «Wer dem Publikum etwas gibt, erhält von ihm viel zurück.»

Man hört es in jedem Wort, Ferri-Benedetti ist mit ganzer Leidenschaft Sänger und ebenso Lehrer. Auch hier versteht er sich als Bote, der jüngeren Menschen die Kunst des Gesangs weiter gibt, und dabei selbst viel für sich und seinen Beruf lernt.

## Wollte schon immer nach Basel

Schon sehr früh wollte er Sänger, und zwar Barocksänger werden. Der in der Emilia in Italien geborene Ferri-Benedetti zog im Alter von 11 Jahren mit der Familie nach Nordspanien. Der Junge, der Klavierunterricht genoss, hörte sich alle Barockplatten an, war fasziniert von den hohen Männerstimmen. «Countertenor und Dirigent René Jacobs war mein Jugendheld.» Als er mit 13 ein Interview mit Jacobs las, dem Countertenor und Dirigenten, der damals an der Schola Cantorum Basiliensis unterrichtete, sagte er zu seiner Mutter: «Ich will in Basel Alte Musik und Gesang studieren.» Und so kam es.

1994 bis 2004 studierte er am Konservatorium in Vila-Real Klavier und Theorie sowie von 2000 bis 2005 an der Universität Jaume I de Castelló Übersetzen und Dolmetschen, und er promovierte noch an der Universität de València in Literatur über «Klassische Tradition und Metastasio». Ferri-Benedetti bestand die Aufnahmeprüfung an der Schola und zog nach Basel. Er ist heute noch überglücklich, hier vor allem bei Gerd Türk, den er als Künstler, als Lehrer und als Freund ausserordentlich schätzt, studiert zu haben: «Die Schola Cantorum Basiliensis und die Stadt Basel sind mein zweites Zuhause. Die Schola ist meine wirkliche Alma Mater. Und die Basler sind mein Lieblings-

## «Die Schola Cantorum Basiliensis ist meine wahre Alma Mater.»

Flavio Ferri-Benedetti, Altus



Countertenor Flavio Ferri-Benedetti singt am Sonntag in Basel.

CARLOS ALONSO-OVIEDO

publikum.» Der Vielbegabte hat den Geist der Schola verinnerlicht: Er ist nicht nur Barockmusiker mit grossem historischem Wissen, er ist ebenso Forscher und Musik-Editor seiner Entdeckungen. Derzeit ist er mit den Stücken seiner zweiten CD unterwegs, die er wieder mit dem Ensemble «Il Profondo» – dieses Mal mit einer zehnköpfigen Continuo-Gruppe – eingespielt hat. Darin geht er zurück

zur Geburtsstunde des Barock in Italien um 1600, interpretiert Stücke von Claudio Monteverdi, Barbara Strozzi, Francesca Caccini und einige «anonyme Lamenti, die ich entdeckt habe».

«La Pazza» heisst die CD, in der alle Varianten der Follia, der Verrücktheiten, durchgespielt werden. Diese Lamenti und Follia präsentiert er am Sonntag im Zinzendorfhaus in Basel.

**La Pazza – Baroque Madness** Flavio Ferri-Benedetti und «Il Profondo», Zinzendorfhaus Basel, 21. April, 14.30 Uhr.

## ■ CANTATE: DER SCHMERZ, DEN AMOR ZUFÜGT

Es sind Schätze des Spätbarocks, die **Flavio Ferri-Benedetti** und das Ensemble «Il Profondo» mit der CD «Passo di pena in pena» (Ich gehe von Schmerz zu Schmerz) heben: **italienische Kammerkantaten** für eine Stimme, Streicher und Basso continuo zwischen 1716 und 1733.

Der Countertenor hat für seine erste CD unter seinem Namen (beim spanischen Label Cantus) vier Kostbarkeiten ausgewählt. Die Kantaten sind Minidramen, die von Liebesverrat, Seelenschmerz und Hoffnung erzählen. «Von Schmerz zu Schmerz» taumelt der an der Liebe leidende wie in **Antonio Vivaldis «Amor, hai Vinto!»**

Ferri-Benedettis sinnliche, strahlende hohe Stimme gibt der Liebesverzweiflung in **Alessandro Scarlatts Kantate «Ombre tacite e sole»** (Ihr stillen einsamen Schatten) berührenden Ausdruck. Den Schmerz, das bodenlose Dunkel, in das die Seele des unglücklich Liebenden stürzt, fühlt man. Der Countertenor gestaltet die Rezitative packend, formt jedes Wort und verzaubert mit tief empfundener Gestaltung der Arien und als ein Meister der Verzierung. Mit affekt- und farbenreicher Klangrede begleiten hervorragend die Streicher und Basso continuo-Gruppe von **«Il Profondo»**.

Packend virtuos erklingt die Bravour-Arie in **Gio-**

**vanni Bononcini's Kantate «Ecco Dorinda, il giorno»**, die vom Liebenden erzählt, der in die Ferne geht und seine Dorinda verlassen muss. In **Nicola Porporas «Venticel, che tra le frondi»** verzweifelt der Liebende an der Kühle der Umworbene. Und in **Vivaldis Kantate** klagt der von Amors Pfeil Getroffene, wie er in einen Taumel von Qualen stürzt, weil er nicht weiss, ob er geliebt wird. Das innere Ringen findet hier dramatische Gestalt. Eine wunderbare CD, die aufwühlende Leidenschaften vermittelt. (FLU)

**Passo di pena in pena** Italian Cantatas, Flavio Ferri-Benedetti und «Il Profondo»: Cantus, 2013.

INSERAT

**DAS ZELT**  
Chapiteau PostFinance

**BASEL ROSENTHALANLAGE**  
18. – 28. MAI 2013

10.05. **DivertiMento** AUSVERKAUFT  
19.05. **De chli Isbär** Das Familienmusical  
10.05. **DivertiMento** AUSVERKAUFT  
21.05. **Comedy Club 13** Mit Rob Spence, Lapsus, Karim Stama, Helga Schneider & Special Guests Die Impronauten  
22.05. **DivertiMento** AUSVERKAUFT  
24.05. **Marco Rima** Humor Sapiens  
24.05. **Simon Enzler** Vostois  
25.05. **Young Stage** International Circus Festival Basel  
26.05. **Young Stage** International Circus Festival Basel  
26.05. **Marco Rima** Humor Sapiens  
27.05. **Young Stage** International Circus Festival Basel  
28.05. **Young Stage** International Circus Festival Basel

www.daszelt.ch  
TICKETCORNER 0900 800 800 (CHF 1.19/Min., Festnetzstarif)  
DINNER-ANGEBOTE 0848 000 300 (Normaltarif)

MIT GOURMET KREATIONEN AUS DEM GRAND HOTEL LES TROIS ROIS